



Frühe Hilfen für eine
Gesunde Zukunft

INFOBLATT FÜR ASD - FACHKRÄFTE

**Der Kreis Herzogtum Lauenburg hat Interesse daran,
dass Schwangere und Familien möglichst frühzeitig die Unterstützung erhalten,
die sie ggf. benötigen,
um ihrem Kind einen guten Anfang ins Leben ermöglichen zu können.
Stand Oktober 2009**

Spezifische Angebote

1. Familienhebammen

Zielgruppe für die Arbeit der Familienhebamme sind Familien die einen Hebammenbedarf und zusätzlich einen besonderem Unterstützungsbedarf haben.

Durch die breite gesellschaftliche Anerkennung der Hebammentätigkeit als gängige medizinische Hilfe, fällt es der Familienhebamme in der Regel leicht, einen Zugang zu Familien zu bekommen, auch wenn diese anderen Hilfsangeboten eher abgeneigt scheinen.

Das zusätzliche Fachwissen in psychosozialen und lebenspraktischen Fragen und die regelmäßigen Kontakte zur örtlichen Jugendhilfe, ermöglicht es der Familienhebamme bei Bedarf, Brücken zu anderen Hilfeanbietern zu bauen.

Qualifikation/Qualitätssicherung

Die unten aufgeführten Hebammen haben sich alle durch die Teilnahme an einer spezifischen Weiterbildung für die Arbeit als Familienhebamme qualifiziert.

Sie stehen in engem Kontakt mit den Sozialpädagoginnen der Anlaufstelle Alpha und treffen sich mit diesen alle zwei Monate zu kollegialen Fallbesprechungen.

Außerdem sind sie eingebunden in die Lokalen Netzwerke Kinderschutz.

Zugangswege

Jede Schwangere kann die Familienhebamme direkt um Unterstützung anfragen.

Fachkräfte der Anlaufstelle Alpha sowie ASD-Fachkräfte können eine Familienhebamme als geeignete Hilfe vorschlagen.

Finanzierung

1. Für die Inanspruchnahme von Leistungen nach üblicher Hebammengebührenverordnung wie auch sonst üblich durch die Krankenkassen.

2. Für die Inanspruchnahme zusätzlich unterstützender Leistungen aus Kreismitteln:

a) Verfügung nach Absprache bei Familien mit leichtem Unterstützungsbedarf über die Anlaufstelle Alpha.

b) Verfügung im Rahmen des Hilfeplanverfahrens bei erheblichem Unterstützungsbedarf durch die fallzuständigen Fachkraft des regional zuständigen ASD.

Einsatz von Familienhebammen durch ASD Fachkräfte:

Die ASD Fachkraft formuliert den Unterstützungsbedarf und ihre Vorstellungen von Art und Umfang der Leistungen, welche die Familienhebamme für die Jugendhilfe erbringen soll. Die Familienhebamme entscheidet, ob sie den Auftrag annehmen kann. Zielsetzungen und Bedarfe werden gemeinsam mit der Familie abgestimmt.

Was für Leistungen die Familienhebamme neben den regulären medizinischen Leistungen anbieten kann, ist der Leistungsbeschreibung der Familienhebammen zu entnehmen, welche zwischen dem Kreis und den Familienhebammen vereinbart wurden.

Die Fachleistungsstunde wurde im Kreis Herzogtum Lauenburg mit einer Höhe von €34,10 fest gelegt.

Die regulären, medizinischen Leistungen werden von der Familienhebamme mit der jeweiligen Krankenkasse abgerechnet. Die Jugendhilfe zahlt für Leistungen, die über das reguläre medizinische Angebot hinaus gehen (längere bzw. häufigere Aufenthalte in der Familie, Helferkonferenzen, Begleitung durch eine Hebamme bis zum Ende des ersten Lebensjahres). Art und Umfang dieser zusätzlichen Leistungen werden von Auftraggeber (ASD-Fachkraft) und der Familienhebamme bedarfsgerecht im Einzelfall abgestimmt.

Adressen der Familienhebammen im Kreis Herzogtum Lauenburg

Bereich	Name, Telefon, Mail	Sprachen
Ratzeburg	Martina Reitenbach ☎ 04543 – 7600 martina.reitenbach@t-online.de	
Ratzeburg	Marion Thies ☎ + Fax: 04541-802749 marion.thies@gmx.de	
Mölln	Monika Sieber ☎ 04542-836502 sieber-mo@t-online.de	
Schwarzenbek Geesthacht (Aumühle)	Ines Heide ☎ 04151-4041 libelle40@arcor.de	englisch russisch
Lauenburg Geesthacht	Katarzyna Murk ☎ 04139-76590 fax: 04139-76590 k.murk@web.de	polnisch russisch türkisch

Weitere Informationen zur Familienhebammenarbeit auf der Internetseite des

Hebammenverbandes Schleswig-Holstein e.V.: www.hebammen-sh.de

Mailkontakt: familienhebamme@hebammen-sh.de

Beauftragte für Familienhebammen: Bärbel Noack-Stürck, Tel: 04394 - 991816

2. STEEP Steps Toward Effective and Enjoyable Parenting Schritte zu einer gelingenden Elternschaft

STEER ist ein Frühinterventionsprogramm, das auf der Bindungstheorie aufbaut. Es setzt empirisch gewonnene Erkenntnisse darüber, wie Elternschaft trotz hoher Risiken gelingen kann und die Kinder sich normal entwickeln, in die Praxis der Frühintervention um. STEER trägt dazu bei, Kinder aus schwer psychosozial belasteten Familien vor desorganisierten Bindungserfahrungen zu schützen und den Aufbau einer sicheren Bindungsbeziehung, die als ein wesentlicher Schutzfaktor der kindlichen Entwicklung gilt, zu fördern. Eine sichere Bindung bildet die Grundlage für eine spätere kompetente Lebensbewältigung, insbesondere in Bezug auf die soziale Kompetenz. Zusätzlich wirkt die Bindungssicherheit als Schutzfaktor gegen die negativen Auswirkungen späterer Belastungen. Ein unsicheres Bindungsmuster erhöht dagegen die Wahrscheinlichkeit für mäßige Entwicklungsergebnisse, unter anderem auch für Verhaltensauffälligkeiten und Psychopathologien. Der Prozess des Bindungsaufbaues ist bei Kindern aus Risikopopulationen höchst störanfällig. Die Kinder von Bezugspersonen, die die kindlichen Signale wahrnehmen, sie richtig interpretieren, prompt und angemessen auf diese reagieren – werden mit recht großer Wahrscheinlichkeit zum Ende des ersten Lebensjahres sicher an sie gebunden sein. STEER startet idealerweise im letzten Drittel der Schwangerschaft und begleitet Mutter und Kind bis zu dessen 2. Geburtstag. Es besteht aus Hausbesuchen und Gruppenangeboten und verknüpft damit zwei zentrale Elemente der sozialen Arbeit. Die Angebote finden nach Möglichkeit wöchentlich im Wechsel statt und werden von ein und derselben STEER-Beraterin erbracht.

Die Interventionen setzen auf vier verschiedene Ebenen an:

Verhaltensebene: Im Rahmen der Hausbesuche werden Alltagssituationen wie Füttern, Wickeln und Spielen zwischen Mutter und ihrem Kind (evtl. auch mit dem Vater) auf Video aufgenommen und die Eltern betrachten und reflektieren mit der Beraterin ihr Verhalten (Seeing Is Believing). Aufbauend auf positiven Interaktionssequenzen und den Stärken der Eltern unterstützt die STEER-Beraterin insbesondere die elterliche Kompetenz und Feinfühligkeit gegenüber ihrem Kind. Gemeinsam wird eine positive Beziehung zwischen Mutter und Kind entwickelt.

Repräsentationsebene: In den Gesprächen werden die Bindungsmodelle der Eltern, die meist aus ihrer eigenen Kindheit stammen und die Beziehung zu ihren Kindern maßgeblich steuern, aufgespürt. Ihre Auswirkungen im konkreten Umgang mit dem Kind werden reflektiert („Looking back, moving forward“).

Beziehungsebene – Gestaltung der helfenden Beziehung: Bindungsmodelle ändern sich vorwiegend in bedeutsamen Beziehungen; deshalb kommt der Gestaltung der Beziehung mit der STEER-Beraterin eine zentrale Bedeutung zu. Die STEER-Beraterin dient der Mutter als sichere Basis, von der aus die Mutter alte Bindungsmodelle auf ihre Realitätsangemessenheit hin überprüfen und gegebenenfalls durch neue ersetzen kann. So kann sie erproben, ihrem Kind selbst sichere Basis zu sein. Dabei ist die STEER-Beraterin partnerschaftlich, respektvoll und ressourcenorientiert.

Soziale Unterstützung: Das spezifische Gruppenprogramm orientiert sich an Alltags- und Erziehungsfragen und den Entwicklungsaufgaben der Kinder. Themen sind z.B. kindliche Signale; Ausdruck von Gefühlen; feinfühliges Grenzsetzen, emotionale Entwicklung; Reflexion über das Mutter sein. Die STEER-Gruppe dient aber vor allem dem Aufbau eines sozialen Netzes der Mütter untereinander. Hier erhalten die Mütter die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen und gemeinsam zu essen, zu reden und mit ihren Kindern zu spielen.

Nach Einschätzung des Kreises Herzogtum Lauenburg zeichnet sich die Methode STEER besonders durch folgende Punkte aus

- hervorstechende konsequente Haltung von Wertschätzung
- als benannte Zielgruppe insbesondere Familien mit Mehrfachbelastungen und generationsübergreifenden dysfunktionalen familiären Beziehungsmustern
- Intensität der Methode, die eine Veränderung zweiter Ordnung zum Ziel hat
- Verknüpfung sozialpädagogischer und therapeutischer Methoden sowie aktueller Erkenntnisse aus Bindungs- und Resilienzforschung

- Einzel- und Gruppensetting
- aufsuchender, nachgehender und interventiver Ansatz, Kontinuität über zwei Jahre

Zielgruppe im Kreis Herzogtum Lauenburg

Schwangere bzw. Mütter und Väter mit Neugeborenen in besonderen Lebenslagen mit Mehrfachbelastungen, wie z.B. problematischer biografischer Hintergrund, niedriger Bildungsstand, Einkommensarmut, soziale und psychische Probleme.

Finanzierung im Kreis Herzogtum Lauenburg

STEEP wird als Maßnahme nach § 31 SGBVIII durch Fachkräfte des ASD im Rahmen der Hilfeplanung bei Bedarf verfügt. Die Maßnahme besteht in der Regel aus

- 14 tg. Gruppenangebot plus 1 Hausbesuch 6 Std.
- in der Woche ohne Gruppenangebot 2 Hausbesuche 6 Std.
- Indirekten personenbezogene Leistungen 20 %
- Indirekte nicht personenbezogene Leistungen sind im Kostensatz enthalten
- Ergänzende SPFH im Einzelfall fallbezogen

Hilfeanbieter

Mit folgenden Trägern sind Leistungsvereinbarungen für die Durchführung von STEEP geschlossen:

Freie Jugendhilfe e.V.
St. Salvatoris e.V.
AWO Südholstein

3. Räume für Familien

In fünf Städten des Kreises (Ratzeburg, Mölln, Schwarzenbek, Lauenburg, Geesthacht) gibt es „offene Räume für Familien“, in denen sich Schwangere und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern treffen und Informationen austauschen können.

Nutzen

a) für die Familien

- regelmäßige, dauerhafte und verlässliche Möglichkeit für Außenkontakte
- Möglichkeit für Kontakte und Austausch mit anderen Eltern (Aufhebung von Isolation)
- Informationen zur Versorgung von Säuglingen erhalten, ohne darum bitten zu müssen
- unverbindliche und gleichzeitig vertraute Atmosphäre, in der man sich traut Unsicherheiten zuzugeben und Fragen zu stellen
- verlässliche Präsenz von Fachkräften, die Fragen beantworten und Hilfe anbieten können
- Relativierung eigener Unsicherheiten / Normalitätserleben – anderen geht es genauso
- von Erfahrungen anderer Familien lernen können
- Wertschätzung und Anerkennung von öffentlicher Seite für die Erziehungsaufgabe erfahren

b) für die Fachkräfte der Anlaufstelle Alpha, Familienhebammen, STEEP

- Möglichkeit Hilfebedarfe zu erkennen
- Entstehung von Beziehung und Vertrauen außerhalb von Krisen (machen den Hilfezugang in der Krise wesentlich leichter)
- Einzelfallhilfen können durch ein Gruppenangebot sinnvoll und für alle gewinnbringend ergänzt werden
- Förderung regionaler Vernetzung der im Arbeitsfeld handelnden Fachkräfte
- Synergieeffekte und Bündelung von Ressourcen der unterschiedlichen bereits vorhandenen Angebote

Angebot und Finanzierung

Wöchentlich wird mindestens zwei Stunden ein offenes Angebot gemacht, bei welchem es auch kostenlos ein Frühstück gibt.

Das Angebot wird finanziert aus Landesmitteln und ist für die Eltern kostenlos.

Geesthacht:

Verein für Soziale Dienste St. Salvatoris e.V
In Kooperation mit Pro Familia
Rudolf Messerschmidt-Strasse 8
21502 Geesthacht

Montags von 9:00-11:30 Uhr in den Räumen des Vereins für Soziale Dienste
St. Salvatoris e.V.; in der Rudolf-Messerschmidt-Str. 8.
Donnerstags von 9:30-12:00 Uhr in den Kirchenräumen der ehemaligen St. Petrikirche; am
Spakenberg 49.

Ansprechpartnerin für montags ist Frau Neumann/ Frau Imholte Tel: 04152/ 72 00 2
Ansprechpartnerin für donnerstags ist Frau Stüben/ Frau Imholte Tel: 04152/ 72 00 2

Lauenburg:

Freie Jugendhilfe e.V
Alte Wache 6
21481 Lauenburg

Donnerstags von 9:00 – 12:00 Uhr in den Räumen der Freien Jugendhilfe.

Ansprechpartnerin ist Frau Lübke Tel:04541/ 54 53

Mölln:

Freie Jugendhilfe e.V
Hauptstrasse 52
23879 Mölln

Donnerstags von 9:00 – 12:00 Uhr in den Räumen der Freien Jugendhilfe.

Ansprechpartnerin ist Frau Lübke Tel:04541/ 54 53

Ratzeburg:

Diakonie Ratzeburg
Gleis 21
Saarlandstr 2
23909 Ratzeburg
Tel. 04541/889351

Donnerstags von 9:00 – 12:00 Uhr in den Räumen der Diakonie.

Ansprechpartnerin ist Frau Michaelis Tel: 0151 55346723

Schwarzenbek:

Freie Jugendhilfe e.V
Am Markt 2
21493 Schwarzenbek

Donnerstags von 9:00 – 12:00 Uhr in den Räumen der Freien Jugendhilfe.

Ansprechpartnerin ist Frau Lübke Tel:04541/ 54 53

4. Anlaufstelle Alpha

Die Anlaufstelle Alpha ist ein Teil der Kreisverwaltung und in Abgrenzung zum ASD zuständig für Familien mit geringem Unterstützungsbedarf.

Die Aufgabe der Anlaufstelle ist es, Schwangeren und jungen Familien das Annehmen von Hilfen durch niedrigschwellige und aufsuchende Angebote zu erleichtern und die Vernetzung mit medizinischen Berufsgruppen regional zu pflegen

Die Sozialarbeiterinnen der Anlaufstelle **Alpha** haben verschiedene therapeutische Zusatzausbildungen und sind geschult für die Beratung von Schwangeren und jungen Familien. Sie stehen in regelmäßigem Kontakt zu allen anderen regionalen Hilfeanbietern und unterstützen junge Familien dabei, die Hilfen zu erhalten die sie ggf. benötigen, um ihrem Kind einen guten Anfang ins Leben ermöglichen zu können.

Dies kann durch die Mobilisierung eigener Ressourcen oder Ressourcen aus dem privaten Umfeld geschehen.

Oder durch die Einbindung Ehrenamtlicher oder professioneller Fachkräfte.

Kooperation zwischen Alpha und ASD-Fachkräften

Eine Doppelzuständigkeit ist nicht möglich.

Familien, bei denen sich im Rahmen der Fallarbeit ein erhöhter Bedarf ergibt, werden in einem Übergabegespräch im Beisein der Eltern und ggf. sonstig beteiligter Fachkräfte an den ASD weiter geleitet.

Der ASD kann im Rahmen kollegialer Beratung die spezifische Fach- und Netzwerkkompetenz der Alpha-Fachkräfte für die Hilfeplanung nutzen.

für den Nordkreis

(Raum Ratzeburg, Mölln):

Frau Riemer

☎ **04541 / 888 329**

Fax 04541 / 888 605

für den Südkreis

(Raum Schwarzenbek, Geesthacht, Lauenburg/E.):

Frau Lanwehr / Frau Intveen-Müller

☎ **04152 / 80 98 71**

Fax 04152 / 80 98 56

5. Infobrief und Vernetzung

Die Fachstelle Kinderschutz organisiert einmal jährlich einen Fachtag zu welchem ASD Fachkräfte, Anbieter Früher Hilfen und medizinisches Fachpersonal eingeladen sind.

Bei diesem Treffen werden auch Informationen ausgetauscht, gesammelt und abgestimmt, die dann breitflächig als „Infoheft Frühe Hilfen“ versandt werden.

In den Lokalen Netzwerken haben ASD, Anbieter Früher Hilfen und medizinische Hilfen die Möglichkeit zum fachlichen Austausch.